

## **O-Ton Collage**

### **1. O-Ton Hamza**

Ich heiße Hamza, ich komme aus der Türkei, ich habe an der Universität Theologie studiert, ich mache hier jetzt eine Ausbildung bei DITIB als Imam.

### **2. O-Ton Khorchide**

Wir denken immer einseitig. Wir wollen die Imame nicht aus dem Ausland. Aber der Job ist halt unattraktiv für die, die hier im Inland sind. Wir müssen überlegen, was müssen wir verändern, damit der Job auch für Menschen, die hier sozialisiert sind, attraktiv wird. Dann heißt das, dann müssen wir hier was tun.

### **3. O-Ton Dökmetas**

In Niedersachsen, Gefängnisseelsorger wurden zum ersten Mal als Imame, Seelsorgerin eingestellt. Ich war glücklich, als ich erfahren habe - endlich, ne! (lachen) Auch wenn es Teilzeit ist, es ist `ne Sicherheit, `ne Akzeptanz. Es ist das, worauf jahrelang Muslime gewartet haben.

## **Titelsprecherin**

Zwischen Islamdebatte und Reformdruck - Imam-Ausbildung in Deutschland  
Eine Sendung von Ita Niehaus

## **Sprecherin**

Mehmet Akif Dökmetas ist auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz: dem Büro für muslimische Seelsorge in der Jugendanstalt Hameln in Niedersachsen. Durch einen großen Innenhof geht es vorbei an Gebäuden aus den 80er Jahren mit vergitterten Fenstern. Jeder Vierte der rund 400 Häftlinge ist muslimischen Glaubens.

## **Sprecherin**

2023 hat der 37-jährige die staatlich geförderte Imamausbildung am Islamkolleg Deutschland abgeschlossen. Als einer der ersten 18 Absolventen. Damals hatte er schon einschlgi-

ge Berufserfahrung. Doch der Imam und Gefängnisseelsorger hat noch einiges gelernt am Osnabrücker Islamkolleg.

#### **4. O-Ton Dökmetas**

Gemeindepädagogik, Soziale Arbeit, wenn man sich mit Menschen beschäftigt, muss man psychologische Gesprächsführung kennen - das Islamkolleg hat ergänzt, was gefehlt hat. Das hat auch dazu geführt, dass man mehr akzeptiert wurde, weil das ja made in Germany.

#### **Sprecherin**

Mehmet Akif Dökmetas sieht sich als Vertreter der neuen deutschen Imam-Generation. Dennoch stand er nach seinem Abschluss, wie andere Absolventen auch, vor einer ungewissen beruflichen Zukunft. Zunächst arbeitete der Gefängnisseelsorger weiter in der JVA Hameln als Honorarkraft. Seit gut einem Jahr teilt er sich nun mit einem muslimischen Kollegen eine Stelle. Und ist glücklich über das, was er bisher erreicht hat: finanzielle Sicherheit und mehr Professionalität.

#### **5. O-Ton Dökmetas**

Wir können besser planen, mehr tun, mehr Gruppenangebote. Ich biete jetzt drei Freitagsgebete im Monat an.

#### **Sprecherin**

Vor allem hat Mehmet Akif Dökmetas mehr Zeit, um die muslimischen Häftlinge in Deutschlands größtem Jugendgefängnis in allen Glaubens - und Lebensfragen zu beraten.

#### **6. O-Ton Dökmetas**

Die Tätigkeit in der Justiz ist etwas, was mir am Herzen liegt, wegen den Jugendlichen. Da brennt es. Ich möchte denen was mitgeben, die werden ja irgendwann entlassen. Die Jungs hatten ja niemanden.

#### **Sprecherin**

Ortswechsel. Von Hameln nach Lengerich bei Osnabrück. In die Gesamtschule. Es ist Anfang Juli, kurz vor den Sommerferien.

## **Sprecherin**

Islamlehrer Ajdin Suljakovic, in Jeans und T-Shirt, schlank, selbstbewusst, kommt mit einer Gruppe von Schülern von einem Moscheebesuch zurück. Zusammen mit einem Kollegen betreut der 37-jährige die Projektwoche "Respekt in Gotteshäusern".

## **Marangoz**

Was ich auch schön fand, der Imam war auch sichtlich erstaunt, wie gut die vorbereitet waren (Aydin lachen) Und als Lehrer ist das dieser große Lohn, den man verspürt, ok, da ist was angekommen, man hat was bewirkt...

## **Sprecherin**

Morgen geht es in eine Kirche. Alle sollen die Religion der anderen kennenlernen. Ajdin Suljakovic möchte bei seinen muslimischen Schülern aber auch das Bewusstsein für die eigene Religion stärken:

## **7. O-Ton Suljakovic**

Damit Religion nicht etwas Kulturelles wird, was nicht durchdacht wird, einfach nachgeahmt wird von einer zur anderen Generation. Sie ein bisschen kitzeln, irritieren, wieso bin ich das, was ich bin. Nämlich ein Muslim. Dass ich ein besserer Mensch werde. Bildung ist eigentlich auch das, was mich zum Beruf als Imam gebracht hat.

## **Sprecherin**

Ein moderner und zugleich authentischer Muslim zu sein, ist für den gebürtigen Bosnier kein Widerspruch. Vor 13 Jahren zog der Geistliche nach Deutschland, arbeitete *im Islamischen Kulturzentrum Saraj Bosna* in Osnabrück. Ajdin Suljakovic war dort nicht nur Vorbeter, sondern auch Seelsorger, Dialogbeauftragter und manchmal auch Sozialarbeiter. Nebenbei studierte der Imam Englisch und Islamische Theologie auf Lehramt und ließ sich am Osnabrücker Islamkolleg zum Seelsorger ausbilden.

## **8. O-Ton Suljakovic**

Ich will weiterlernen im Sinne, dass ich mich weiterentwickle. Ich brauche das.

## **Sprecherin**

Ein Grund, warum der Imam seinen Beruf gewechselt hat und nun Lehrer ist. Aber auch das geringe Einkommen als islamischer Geistlicher spielte für den Familienvater eine

Rolle.

## 9. O-Ton Suljakovic

24-7 erreichbar zu sein, dass ständig das Telefon klingelt. Jetzt - ich kann mit meiner Familie, meinen Kindern endlich Sachen machen, die ich vorher nicht konnte, aus zeitlichen Gründen, aber auch aus finanziellen Gründen. Man konnte sich das nicht leisten.)

### Sprecherin

Akif Mehmet Dökmetas und Ajdin Suljakovic - zwei Absolventen des Islamkollegs Deutschland, kurz IKD. 2020 wurde es in Osnabrück gegründet. Damit sollte der Islam strukturell mit Christentum und Judentum gleichgestellt werden – denn bis dahin gab es keine unabhängige Ausbildung muslimischer Geistlicher und Seelsorger in Deutschland. Die meisten Imame kommen immer noch aus dem Ausland. Zu den Gründungsmitgliedern zählten neben dem Zentralrat der Muslime vor allem kleinere Verbände wie die Bosniaken. Die größte sunnisch-islamische Organisation in Deutschland, die umstrittene türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion, kurz DITIB, war nicht dabei. Seit seiner Gründung wurde das Islamkolleg mit rund fünfeinhalb Millionen Euro vom Bund und vom Land Niedersachsen gefördert. (Bisher haben xx muslimische Geistliche die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung am Islamkolleg abgeschlossen oder sich weiterqualifiziert.) Ende September 2025 erhielten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des dritten Jahrgangs ihre Zertifikate.

## 10. O-Ton Charchira

Die größte Herausforderung wird weiterhin sein, wie man gezielt die Absolventinnen und Absolventen in den Gemeinden vermittelt.

### Sprecherin

Samy Charchira hat das bundesweite Modellprojekt mit aufgebaut. Genaue Zahlen kann er nicht nennen, doch der Vorsitzende des Islamkollegs geht davon aus, dass bisher nur wenige Absolventen eine gut bezahlte Stelle in einer der rund 2600 Moscheegemeinden bundesweit gefunden haben. Einige Islamverbände bilden ihr religiöses Personal selbst aus. Seit 2020 auch der deutsch-türkische Moschee - verband DITIB - und zwar in Deutschland. Bisher wurde das religiöse Personal der DITIB aus der Türkei entsendet. Doch durch den

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2022

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

Generationenwandel wächst der Bedarf nach Imamen, die hier aufgewachsen sind und Deutsch sprechen. Eine entscheidende Rolle aber spielt sicherlich der zunehmende Druck aus der Politik, sich schrittweise vom Einfluss Ankaras zu lösen. Die Geistlichen des größten Moscheeverbandes bundesweit werden nicht nur überwiegend in der Türkei ausgebildet – sie werden nach wie vor von der türkischen Religionsbehörde Diyanet bezahlt.

### 11. O-Ton Charchira

Wir sagen einerseits, wir möchten das beenden. Aber wir sagen nicht, wie wir das lösen wollen, da muss der Staat eine Antwort darauf finden. Ich glaube, dass wir diese Frage insgesamt nicht mit dem notwendigen Nachdruck verfolgen. Wir haben dazu in den vergangenen Jahren schon einige Vorschläge gehört.

#### Sprecherin

- Vorschläge wie etwa eine Art Moscheesteuer. Denn so etwas wie eine Kirchen -steuer oder Kultussteuer wie in jüdischen Gemeinden gibt es in Moscheeverbänden nicht. Für die Bundesregierung ist dennoch klar, wer die Imame in den Gemeinden bezahlen soll. Aus dem Bundesinnenministeriums heißt es auf Anfrage:

#### Sprecher (Zitat Pressesprecher BMI)

"Darüber hinaus gehört es zu den grundlegenden Aufgaben von Religions-gemeinschaften, für das eigene religiöse Personal auch in finanzieller Hinsicht zuständig zu sein. Zahlreiche islamische Gemeinden in Deutschland zeigen, dass die Finanzierung von religiösem Personal etwa über Mitgliedsbeiträge möglich ist."

#### Sprecherin

Samy Charchira hält dagegen. Vielen Gemeinden gelinge es nicht, einen Imam aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden angemessen zu bezahlen. Der Vorsitzende des Islamkollegs verweist auf Religionsgemeinschaften, die staatlich unterstützt werden.

### 12. O-Ton Charchira

Die christlichen Gemeinden, auch die jüdischen Gemeinden. Da gibt es Staats-verträge, klare Geldtransfers, wo das möglich ist. Bei den Muslimen, einer der größten Religionsgruppen

in Deutschland, hat diese Möglichkeit nicht. Und wenn wir hier keine Lösung finden, dann werden wir uns wahrscheinlich die nächsten zehn Jahre weiterhin im Kreis drehen, weil die Beantwortung dieser Frage ist unabdingbar.

### **Sprecherin**

Am Zentrum für Islamische Theologie an der Universität Münster, kurz ZIT, wurde vor einigen Jahren unter 700 Studierenden eine Umfrage gemacht. Das Ergebnis hat ZIT- Leiter Mouhanad Khorchide überrascht: Nur ganz wenige wollten später als Geistliche in einer Moschee arbeiten.

### **14. O-Ton Khorchide**

Imam ist kein attraktiver Job. Junge Menschen wollen nicht fünf Jahre studieren, um Imam zu werden. Sie wollen in den IT-Bereich, sie wollen, auch wenn sie Islam studieren, im Beratungsbereich, in Stiftungen arbeiten, in der Politik oder in der Wissenschaft bleiben.

### **Sprecherin**

Mouhanad Khorchide setzt sich daher dafür ein, die Debatte um die "Imame made in Germany" nicht zu sehr am Geld festzumachen:

### **15. O-Ton Khorchide**

Als hätten wir das Problem aus der Welt geschafft, wenn nur die Finanzierungsfrage geregelt wäre. Der Job ist attraktiv für Imame aus dem Ausland, weil die verdienen Geld, sie bekommen Zulagen. Wir müssen überlegen, was müssen wir verändern, dass der Job für Menschen, die hier sozialisiert sind, attraktiv wird.

### **Sprecherin**

Der engagierte Religionspädagoge kämpft seit vielen Jahren für einen weltoffenen Islam und eine zeitgemäße Auslegung des Korans. Und scheut dabei keine Konflikte - auch nicht mit den großen konservativen Islamverbänden. Die Frage, welches Islambild im Islamkolleg und in den Zentren für Islamische Theologie gelehrt wird, sorgt immer wieder für Diskussionen. Hinterfragt wird ebenfalls, inwieweit die hier ausgebildeten Geistlichen Werte der westlichen Demokratie wie Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte oder Gewaltenteilung vertreten.

© Westdeutscher Rundfunk Köln 2022

Dieses Manuskript einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des WDR unzulässig. Insbesondere darf das Manuskript weder vervielfältigt, verbreitet noch öffentlich wiedergegeben (z.B. gesendet oder öffentlich zugänglich gemacht) werden.

**Sprecherin**

Ein zentrales Ziel des Islamkollegs war von Anfang an, einen in Deutschland beheimateten, weltoffenen Islam zu vermitteln. Im vergangenen Jahr jedoch sorgten Extremismusvorwürfe gegen einen Vorzeige-Absolventen für viel Wirbel. Der Berliner Imam war mit türkischen Fußballfans in einem T-Shirt der rechtsextremen Grauen Wölfe unterwegs. Die Symbolik sei ihm nicht bekannt gewesen, beteuerte er. In der Kritik stand auch ein Hamburger Imam. Er hetzte in den sozialen Medien gegen Israel.

**16. O-Ton Charchira**

Wenn sich jetzt jemand in schwierige Milieus begibt, dann ist das sehr bedauerlich. Es ist aber immer noch eine individuelle Entscheidung, die wir ablehnen. Das ist selbstverständlich nicht aussagekräftig über unsere Ausbildung.

**Sprecherin**

Man bemühe sich, so der Islamkolleg-Vorsitzende Samy Charchira, um eine sehr sorgfältige Auswahl beim Bewerbungsverfahren. Außerdem sei entscheidend, was tatsächlich gelehrt werde.

**17. O-Ton Charchira**

Das ist etwas, was offen sein sollte, modern, konform mit unserer Gesellschaft, mit den Lebensrealitäten - das wäre für mich der Indikator.

**Sprecherin**

Doch kommt bei den Studierenden auch an, was gelehrt wird? Daran weckten die Ergebnisse einer bundesweiten Studie Zweifel. 2024 hatte das Zentrum für Islamische Theologie an der Universität Münster angehende Islamlehrer befragt. Demnach vertraten viele von ihnen antisemitische, islamistische oder antiwestliche Haltungen. So befürwortete etwa jeder vierte die Islamisierung deutscher Gesetze.

**18. O-Ton Khorchide**

Die Studie ist nicht repräsentativ genug für alle Standorte islamischer Theologie.

## **Sprecherin**

sagt Mouhanad Khorchide. Es brauche auf jeden Fall noch eine Langzeitstudie. Zu berücksichtigen sei auch, dass diese Einstellungen vor allem bei Studienanfängern zu finden seien.

## **19. O-Ton Khorchide**

Das sagt uns, dass diejenigen, die anfangen zu studieren, meist in traditionellen Moscheegemeinden ihren Glauben eher traditionell mitbekommen haben. Aber durch das Studium im Laufe der Jahre werden sie immer aufgeklärter. Das zeigt einmal mehr die Notwendigkeit, diesen reflektierten Zugang zum Islam im Laufe des Studiums der islamischen Theologie.

## **Sprecherin**

Durch den Nahostkonflikt hat sich die Islamdebatte verschärft. Gerade junge Muslime fühlten sich zunehmend diskriminiert.

## **20. O-Ton Khorchide**

Wichtig ist, dass man nicht jetzt in der Apologetik abdriftet, im Sinne von, wir wollen uns nur verteidigen. Aber auch nicht in eine Opferrolle. So, wir werden immer generalverdächtigt und so weiter, sondern nach vorne zu schauen. Am besten ist, nicht die Menschen, die Angst vor dem Islam haben, zu verurteilen, sondern ihnen ein anderes Bild vom Islam zu bieten, zu praktizieren, auch einen weltoffenen, friedlichen Islam.

## **Sprecherin**

Also der negativen Erzählung vom Islam in unserer Gesellschaft positive Erzählungen gegenüberzustellen. Das sei Aufgabe der muslimischen Community, aber auch der Islamischen Theologie, sagt der Religionspädagoge.

## **21. O-Ton Khorchide**

Wir haben projüdische Ansätze im Islam, pro Gleichberechtigung, für Diversität und vieles mehr. Dass man diese Grundlagen viel stärker kommuniziert, nicht nur nach außen, sondern auch nach innen. Denn in der Lehre - unsere Studierenden sind letztendlich hauptsächlich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die das Gesicht des Islams in Zukunft prägen werden.

### **o.c. Sprecherin**

Keine einfache Aufgabe. Trotzdem ist auch der Vorsitzende des Islamkollegs, Samy Charchira, optimistisch. Er setzt unter anderem darauf, künftig noch stärker die Vielfalt des Islam und auch eine Streitkultur vorzuleben:

### **22. O-Ton Charchira**

Also vernünftig und demokratisch über den Nahostkonflikt zu sprechen, ohne gleich Antisemitismus zu verfolgen. Ich glaube, wenn wir das gut machen, dann setzen wir damit auch Weichen für diese Menschen, die später ja auch mit Jugendlichen zu tun haben.)

### **Sprecherin**

Als Islamlehrer ist Ajdin Suljakovic ein Multiplikator. In seinem Unterricht an der Gesamtschule Lengerich in Niedersachsen geht es auch um tabubehaftete Themen wie den Nahostkonflikt oder Homosexualität. Die Schüler und Schülerinnen sollen lernen, sich kritisch mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen.

### **23. O-Ton Suljakovic**

Das ist unterschiedlich. Da sind Kinder, die sich gerne mit solchen Sachen beschäftigen, da sind auch welche, die von zu Hause eher misstrauisch sind oder so Angst haben, überhaupt über solche Sachen zu reden und so weiter.))

### **Sprecherin**

In der DITIB Zentralmoschee in Köln. Ende 2023 sorgte ein Abkommen zwischen Deutschland und der Türkei für Schlagzeilen: Nach und nach sollen in den nächsten Jahren die mehr als 1000 Prediger der türkischen Religionsbehörde Diyanet ersetzt werden. Bis zu 75 Absolventen der Islamischen Theologie aus der Türkei werden jährlich nach Deutschland kommen und hier ihre praktische Ausbildung erhalten.

### **24. O-Ton Kader**

Ich glaube, dass wir ein Erfolgskonzept, Erfolgsrezept haben, auf jeden Fall.

## **Sprecherin**

Mustafa Kader, stellvertretender Vorsitzender des DITIB-nahen Fördervereins für Islamische Bildung, kurz FIBE, ist zuständig für das neue Programm.

## **25. O-Ton Kader**

Das Gute daran ist, dass unsere Teilnehmer über ein fundiertes Wissen in Islamischer Theologie verfügen. Und darauf aufbauend wollen wir natürlich ein ausgewogenes, moderates und auch vernunftbasiertes Islambild vermitteln und fördern, das zugleich auch eine spirituelle Tiefe hat.

## **Sprecherin**

Die ersten 54 jungen türkischen Theologen sind bereits im Frühjahr 2025 eingetroffen und lernen Deutsch. Und sie gewinnen erste Eindrücke von dem Land, in dem sie künftig leben werden. Einer von ihnen ist der 23-jährige Hamza Gur, (*sprich: Ur*) ein zurückhaltender, freundlicher Mann. Er war schon einmal in Deutschland. Sein Vater arbeitete drei Jahre als Imam in einer DITIB Moschee nahe Hannover.

## **26. O-Ton Gur (Türkisch)**

### **Sprecher**

Ich kenne die Kultur in Deutschland, ich habe sie erlebt. Und ich denke, dass ich hier besser helfen und etwas Gutes für die Menschen und die Moscheen tun kann. Deshalb habe ich mich entschieden, hierher zu kommen.

### **Sprecherin**

Hamza Gur glaubt, dass die zweijährige praxisorientierte Ausbildung ihn gut vorbe - reitet auf den Gemeindealltag. Gerade auch die intensiven Deutschkurse. Sein Vater hatte seinen Lebensmittelpunkt in der Türkei, sprach nur wenig Deutsch und war vor allem Vorbeter und Prediger. Der Sohn versteht sich auch als Brückenbauer.

## 27. O-Ton Gur (Türkisch)

### Sprecher

Es ist uns bewusst, dass diese Aufgabe eine große Herausforderung ist. Wir wollen so viel wir können die Sprache lernen und uns Wissen aneignen.

### Sprecherin

Als deutscher muslimischer Geistlicher ist der Islamkolleg-Absolvent Mehmet Akif Dökmetas eher skeptisch, ob das auch ausreicht.

## 28. O-Ton Dökmetas

Ich weiß nicht, das ist eine kurze Zeit, finde ich. Verstehen die die Jugendlichen hier? In kurzer Sicht ist es eine gute Idee, man versucht was. Aber ob das auf Dauer gut ist? Da habe ich meine Bedenken.

### Sprecherin

Und auch Islamlehrer Ajdin Suljakovic weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer es ist, als Imam aus dem Ausland in Deutschland wirklich anzukommen. Viel Neugier, Offenheit und Motivation haben dem bosnischen Geistlichen dabei geholfen. Und trotzdem:

## 29. O-Ton Suljakovic

Ich fühle noch immer bestimmte Defizite bezüglich der Sprache, der Kenntnisse. Bestimmte Feste, Sachen, die für die, die hier aufgewachsen sind, ganz normal sind. Ich habe letztens gefragt, was ist überhaupt ein Schützenfest? Jemand, der hier aufgewachsen ist, kennt das.

### Sprecherin

Der DITIB-nahe Verein FIBE arbeitet mit dem Osnabrücker Islamkolleg zusammen, um die türkischen Theologen fit zu machen für den Gemeindealltag. 2018 hatte DITIB sich noch geweigert, gemeinsam mit dem staatlich geförderten Islamkolleg Imame auszubilden und stattdessen auf eine eigene Ausbildung gesetzt. Warum also jetzt der Meinungsumschwung? Bundesvorstandsmitglied Muhammed Sahin überlegt kurz und wägt dann jedes Wort sorgfältig ab.

### **30. O-Ton Sahin**

Wir haben die DITIB Ausbildung in Dahlem, da sind wir eigenständig. Und bei dieser Ausbildung sind wir natürlich religiös-theologisch gesehen eigenständig, aber im gesellschaftspolitischen Teil möchten wir mit dem IKD kooperieren über FIBE.

#### **Sprecherin**

Die Zusammenarbeit laufe gut, betont Samy Charchira. Es sei ein Schritt in die richtige Richtung, um die Zahl qualifizierter Imame in Deutschland zu erhöhen. Der Leiter des Islamkollegs hat den Eindruck, DITIB sei dabei, sich zu öffnen, selbstständiger zu werden von der türkischen Religionsbehörde Diyanet.

### **31. O-Ton Charchira**

Wir als IKD sind eine unabhängige Organisation. Wir verantworten die Lehre selbst mit unserem Kooperationspartner FIBE. Es gibt in der Lehre keinerlei Berührungspunkte mit Diyanet.

#### **Sprecherin**

Seit 2025 wird die Ausbildungsinitiative der DITIB vom Bundesinnenministerium über das Islamkolleg mit 465.000 Euro gefördert. Das Bundesinnenministerium hat es zur Auflage gemacht, dass:

#### **Zitator**

"das neue Personal gesellschaftskundlich auf die Arbeit in Deutschland vorbereitet wird".

#### **Sprecherin**

Ein Fortschritt dürfte sein, dass die Imame mit ihren Familien künftig dauerhaft in Deutschland leben. Außerdem sei nicht länger die türkische Religionsbehörde für das religiöse Personal zuständig, sondern DITIB, so das Bundesinnenministerium. Die Gehälter der muslimischen Geistlichen werden jedoch weiter vom türkischen Staat bezahlt. Muhammed Sahin vom Bundesvorstand der DITIB, der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion:

### 32. O-Ton Sahin

Die Diyanet ist theologische Referenz für uns und sichert somit auch unsere Qualität.

#### Sprecherin

Doch diese Verflechtung mit der türkischen Religionsbehörde ist nach wie vor problematisch, wie eine antisemitische Resolution von türkischen muslimischen Geistlichen Ende August 2025 wieder deutlich machte. Das Bundesinnenministerium forderte daraufhin von Kooperationspartnern der Bundesregierung wie der DITIB, sich klar gegen Antisemitismus und Islamismus auszusprechen.

### 33. O-Ton Khorchide

DITIB muss sich total, auch mit dem Namen, völlig neu definieren als eine deutsche Institution. Richtung Bedarfe hier vor Ort für die Menschen, für die muslimischen Communities. Dann wäre das Teil der Lösung. Bis dahin bleibt DITIB selbst hin- und hergerissen zwischen allen Anforderungen von allen Seiten.

#### Sprecherin

Für Mouhanad Khorchide, den Leiter des Zentrums für Islamische Theologie, ist das neue Projekt vom Islamkolleg Deutschland und dem DITIB-nahen Verein FIBE nur eine Art Notlösung, ein Versuch. Er plädiert dafür, sich auch mit der Imamausbildung vom Ausland zu emanzipieren und nur noch auf Absolvierende der Islamischen Theologie in Deutschland zu setzen.

### 34. O-Ton Khorchide

Wenn man ihnen lukrative Angebote macht, gemeinsam am Profilbild dieses Berufs arbeitet und sie vielleicht stärker involviert in der Sozialen Arbeit, Jugendarbeit, sodass sie nicht nur die Wahrnehmung haben, ich predige jetzt nur am Freitag und unterrichte Kinder, sondern ich habe weiterhin eine auch anerkannte, mitten in der Gesellschaft Rolle. Dann haben wir gute Chancen hier, junge Menschen zu Imamen weiterzuentwickeln

## **Sprecherin**

Doch selbst ein Job als Teilzeit-Imam setzt voraus, dass die Finanzierung der Moscheen und ihres Personals in Deutschland neu geregelt wird. Und da seien alle gefragt, sagt der Vorstandsvorsitzende des Islamkollegs Samy Charchira.

### **35. O-Ton Charchira**

Am Ende brauchen wir ein irgendwie geartetes Gremium, das wirklich diese Frage auf seine Agenda setzt und das mit dem gewissen Nachdruck auch verfolgt, um hier zu einer tragfähigen Lösung zu kommen. Unter Beteiligung aller betroffenen Verbände und Gemeinden und so weiter. Anders wird es nicht gehen.

## **Sprecherin**

Denn noch gibt es zu wenige Erfolgsgeschichten wie die von Gefängnisseelsorger Mehmet Akif Dökmetas aus Hameln.

### **36. O-Ton Dökmetas**

In fünf Jahren sehe ich mich als vollzeitbeschäftigter Gefängnisseelsorger mit zwei, drei Kindern. Es gibt ja die Gefängniskonferenz der Seelsorger in Niedersachsen, auf Bundesebene - das wir dann auch so was haben. In fünf Jahren wird sich vieles zeigen.